



## Von sich reden machen – Selbstvermarktung muss sein

Marken überstehen Krisen, drängen Mitbewerber aus den Regalen und verkaufen sich teurer als sog. No-Names. Jeder will sie, kauft sie und wir bezahlen sie auch. Was liegt da näher, als wenn sich auch wir Menschen als Marke begreifen. „Immer bescheiden bleiben, nicht nach vorne drängen, bleib im Hintergrund und immer hübsch bescheiden“ Wer so handelt, wird meistens auch „be-handelt“. Wer sich also wie ein kleines Zahnrad unter vielen anderen benimmt, wird als solches wahrgenommen und nie an den Schalter gelassen.

Deshalb ist also Bescheidenheit, die „falsche“ Bescheidenheit im Arbeitsleben keine Lösung, sondern führt in die falsche Richtung!

Warum müssen wir immer wieder erleben, dass andere, die noch dazu weniger können wie wir, vor uns befördert werden, den Auftrag kriegen, Gehaltserhöhungen und Honorare einstreifen. Verdammst – warum ist das so?

Weil diese Anderen in der Lage sind, sich und ihre Leistungen besser zu vermarkten; sich besser „bemerktbar“ machen.

Was müssen wir also tun?

Wir müssen uns also klar positionieren, unser Zielimage entwickeln und uns selbst zur Marke machen und stellen sie ihr Licht nicht unter den Scheffel.

Nützen sie also jeden „öffentlichen“ Auftritt zur ihrer persönlichen Markenbildung und Positionieren. Ob nun im persönlichen Bereich mit Familie und Freunden oder bei denen, die es noch werden sollen und vor allem auch im Berufsleben, bei Mitarbeitergesprächen, bei Präsentationen oder Vorträgen; senden sie bei jeder Gelegenheit Signale aus.

Hier präsentiert sich ein Spezialist, einer der sich aus der Masse hervorhebt, eben eine Marke.

Sowohl im fachlichen als auch sozialen, persönlichen Bereich.

Sehen sie diesen „öffentlichen“ Auftritt nicht als Last oder gar lästig, sehen sie diesen Auftritt als Lust und als Möglichkeit, gezielt Menschen zu gewinnen, für das beste Produkt, das diese je kennen lernen werden – Sie selbst.

Alles im Leben ist.....Ihre Persönlichkeit  
Ihr Gerhard Birsak